

Clemens Berger

EIN KIND DER SCHWERELOSIGKEIT

Ein Stück

© 2013, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

BORIS VERMONT, Künstler
LUCILLE, seine Freundin
MARTIN ANDREAS REICH, Künstler
MARÍA DOS SANTOS, Künstlerin
KASIMIR SONNTAG, Dichter
MIA SIMON, Kuratorin
FRAU DOKTOR HEINRICH, Wissenschaftlerin
ISABELLE COURTOIS, eine Frau Ende Dreißig
NOEMIE, ihre Freundin
EINE KELLNERIN

E I N S

Eins

Vermont und Lucille schlafen auf der Couch. Auf dem Boden Weinflaschen und Kokainspuren. Es ist dunkel, als der Wecker läutet.

LUCILLE

Mein Gott Boris
Stell das Höllending ab

VERMONT

küsst sie

Wie schön es war

Sein Engelchen

Bereits um fünf in der Früh

nimmt das Mobiltelefon, stellt den Wecker ab, steht auf, macht Herman Düne an, My Home Is Nowhere Without You.

LUCILLE

Ich bin nur schön

Wenn ich genügend Schlaf bekomme

Darum heißt es auch

Schönheitsschlaf

Stell das Höllending ab

VERMONT

Genauso fühle ich mich

singt mit

And when the sun rose up this morning

My baby looked at me and smiled

singt weiter, sie zieht sich die Decke übers Gesicht

LUCILLE

Du bist ein Einzelkind

VERMONT

Aber ich fühle mich

Als hätte meine Mutter gesagt

Mein Bruder sei ihr Lieblingskind

LUCILLE

Du bist das Lieblingskind deiner Mutter

Lieblicher geht es nicht

VERMONT

Ich werde schweben

Engelchen

Ich werde schwerelos sein

Mir wird der Boden unter den Füßen entzogen

Ich werde an einem Ort sein

An dem die Gesetze

Denen wir von Geburt an unterworfen sind

Außer Kraft gesetzt sind

Heute Nacht

LUCILLE
Es ist noch Nacht
VERMONT
Im Traum
Bis gerade eben
Schwebte ich
Leicht wie eine Feder
Kopfüber kopfunter
Kein Oben
Kein Unten
In einem blauen Anzug
Ich konnte es sehen
Aber spüren konnte ich es nicht
wie ein Kommentator
Sein gemartertes Gehirn musste die Bilder
Die er gesehen hatte
Ersetzt haben
Andere Köpfe durch seinen Kopf
Andere Körper durch
LUCILLE
Lass mich schlafen Boris
Ich beneide selten jemanden
Aber *darum* beneide ich dich
VERMONT
Vielleicht fällt mir etwas ein
Vielleicht kann ich dich hineinreklamieren
LUCILLE
Du bist spät
VERMONT
küsst sie, greift nach seinem Mobiltelefon
Und Boris Vermont rief ein Taxi
Das ihn zur Gare de L'Est fuhr
Wo er in einen TGV Richtung Bordeaux stieg
Er war voller Vorfreude
LUCILLE
Und vergaß dabei
Seine Flugangst

Zwei

Empfang. Vermont und Mia Simon im Vordergrund, Dos Santos und Reich, sich unterhaltend, im Hintergrund. Eine Kellnerin trifft Vorbereitungen und hört immer wieder mit.

VERMONT
Flugangst
Als hätte ich Flugangst
Als hätte ich vor irgendetwas Angst
Außer vor mir selbst
Manchmal

MIA SIMON
Was sagtest du
VERMONT
Dass dieser Sonntag wahrscheinlich Flugangst hat
Weil er nicht auftaucht
MIA SIMON
Vielleicht wollte er das Security Briefing schwänzen
VERMONT
Was für ein Wort
Security Briefing
Lachhaft eigentlich
Aber aufregend
Überhaupt all diese Worte
Schwerelosigkeit
Security Briefing
Free Floating Area
Scopolamin
Mikrogravität
Orange Engel
2G
Verheißungsvoll
SONNTAG
tritt ein
Einen wunderschönen Abend
Die Dame
küsst Mia Simon auf die Wangen
Der Herr
streckt Vermont die Hand entgegen
MIA SIMON
Wir fürchteten schon
Du kämst nicht mehr
SONNTAG
Rechtzeitig zum Empfang
Wo ist der Champagner
VERMONT
deutet auf die Kellnerin
Die Schöne wird ihn bald reichen
zu Sonntag
Du bist also unser Poet
SONNTAG
Und du unser Anarchist
MIA SIMON
Er
SONNTAG
Der Provokateur
Der Schwierige
Der Kunsttrebell
lacht
Hast nicht du mir erzählt
Er habe in Venedig
Eine Auster aus Plastik aufstellen lassen
In die sich die Biennalebesucher

Für die Biennaledauer
Einschließen lassen konnten
Jeder eine kleine Perle
Jeder ein zartes zuckendes Stück Fleisch
Eingeschlossen in Boris Vermonts Welt
DOS SANTOS
kommt mit Reich hinzu
Abgesehen von einem verirrten Kunststudenten
Ließ sich niemand einschließen
VERMONT
María
Mein Sonnenschein
Ich könnte mich nicht entsinnen
Dass man dich zur Biennale eingeladen hätte
DOS SANTOS
Ich habe nicht mit den Richtigen geschlafen
REICH
Betäubung des Brechzentrums
Ich habe noch nie in meinem Leben
Sicherheitsanweisungen für einen Flug gelauscht
Spätestens als dieser Sauerstoffhelm präsentiert wurde
Der fünfundzwanzig Minuten Versorgung garantieren soll
War es so weit
VERMONT
Meister
Sie werden so betäubt und glücklich sein
Dass Ihnen nicht einmal einfallen wird
Was Angst bedeutet
DOS SANTOS
Ich habe nachgelesen
Ich hätte nicht nachlesen sollen
Scopolamin wurde von der CIA
Als Wahrheitsserum eingesetzt
In Lateinamerika machte man damit Menschen gefügig
schüttelt sich
Scopolamin schaltet den eigenen Willen aus
Ich will meinen eigenen Willen nicht
VERMONT
Manchmal ist das von Vorteil
Als Toxologe wusste Boris Vermont
Wovon er sprach
DOS SANTOS
In Europa bekommt man dieses Wahrheitsserum gar nicht
MIA SIMON
Manchmal denke ich
Wir könnten das gebrauchen
REICH
Die Wahrheit ist
Ich habe nichts verstanden
Abgesehen davon
Dass die Japaner Roboter testen
Die in ein paar Jahren

Auf einen Asteroiden geschickt werden
DOS SANTOS
Einsammeln von Weltraummüll
Das nenne ich ein Projekt
MIA SIMON
Mittels Fangnetzen
Ein monströser Weltraumkescher
VERMONT
Was können wir dem entgegensetzen
SONNTAG
Unsere Poesie
REICH
Kein Alkohol
Am Abend vor dem Flug
Äußerst prosaisch
VERMONT
Das ist eine Empfehlung
MIA SIMON
Da wäre ich nicht so sicher
DOS SANTOS
Ich will das nicht injiziert bekommen
VERMONT
Nur ein kleiner Stich Sonnenschein
Nur ein kleiner Stich

Frau Doktor Heinrich tritt ein. Die Kellnerin reicht Weingläser. Als sie an Vermont vorüber ist, sieht er ihr lange nach. Sie bemerkt seinen Blick und sieht in fragend an.

VERMONT
Ich habe ein Auge auf Sie geworfen
lacht
Was ich mit dem anderen anfangen soll
Weiß ich noch nicht
FRAU HEINRICH
nickt in die Runde, breitet die Arme aus
Herzlich Willkommen
Es ist mir eine Ehre und eine Freude
Sie zur Vorbereitung unserer
Fünfundzwanzigsten Parabelflugkampagne
Begrüßen zu dürfen
Die diesmal unter dem Motto
Schwerelose Kunst
Kunst der Schwerelosigkeit steht
Unser Grundgesetz garantiert
Wie Sie wissen
Die Freiheit von Kunst Forschung und Wissenschaft
Sie müssen frei sein
Sie müssen geschützt und respektiert werden
Sie sind die zarten Pflanzen
Die so etwas wie Fortschritt überhaupt erst ermöglichen
In dieser Freiheit
Unter diesem Schutz

Mit diesem Respekt
Treffen wir hier und heute aufeinander
Applaus

DOS SANTOS
Wie oft haben Sie das schon gemacht

FRAU HEINRICH
In ein gewöhnliches Flugzeug
Meine Damen und Herren
Steige ich gar nicht mehr
In einem gewöhnlichen Flugzeug
Will ich die Fenster aufreißen
Und hinauspringen

Lachen
DOS SANTOS
Wie ist das mit dem Wahrheits

Mia Simon stößt sie an

FRAU HEINRICH
Unsere
Wenn ich so vereinnahmend sein darf
Künstler
Werden während der Schwerelosigkeit
Kunst produzieren
Während einunddreißig Parabeln
Will heißen

Einunddreißig Mal zweiundzwanzig Sekunden Schwerelosigkeit
Etwas schaffen

SONNTAG
Das man Kunst nennen wird

Mia Simon stößt ihn an

FRAU HEINRICH
Bevor Sie nicht mehr wissen
Wo oben und unten ist

Freue ich mich
Boris Vermont begrüßen zu dürfen
nimmt einen Zettel, auf den sie immer wieder blickt

Shooting Star der Pariser Kunstszene
Sympathisches enfant terrible
Vermont nickt in die Runde, bevor er den Blick der Kellnerin sucht

Dessen Arbeiten wir uns

In diesem Leben
Nicht leisten können

María dos Santos

Dos Santos nickt
Eine eminent politische Künstlerin

Die rund um die Welt
Mit ihren Interventionen für Aufsehen sorgt

Martin Andreas Reich

Reich hebt die Hand
Schon heute ein Kapitel Kunstgeschichte

Ein lebender Klassiker
Der eine neue Perspektive

Auf das Portrait des Abendlandes eröffnet hat